Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 14 (2001)

Heft: 12

Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

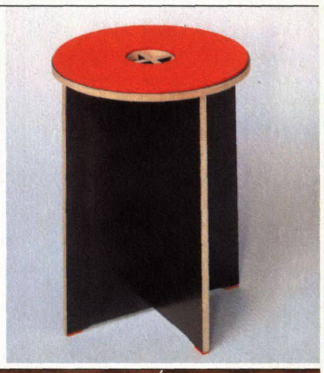
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



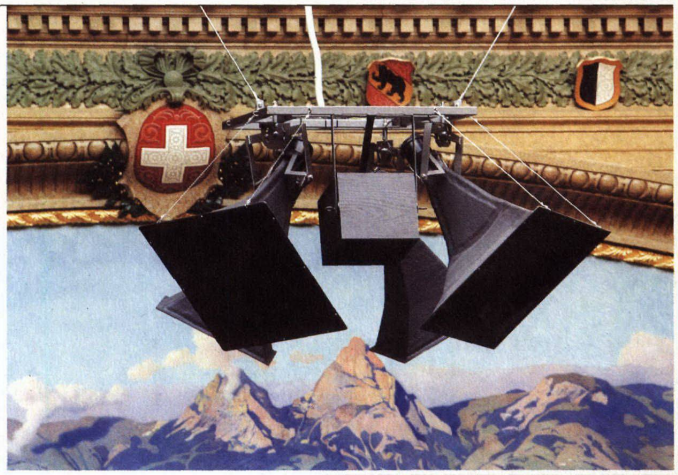
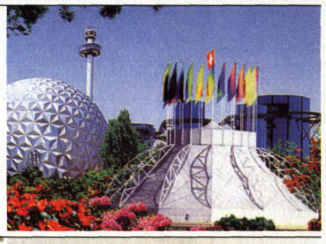


Bild: Hansueli Trachsel



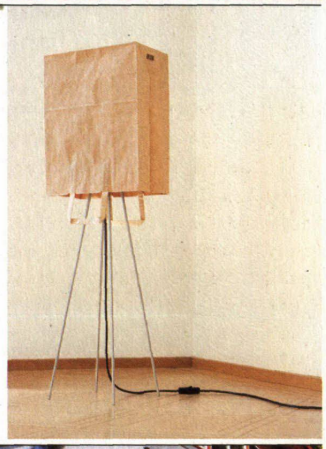


Bild: Alexander Rusov

1 Wenn mehr Gäste kommen als erwartet: ‹Heidi Hocker› von David Weisser

2 Die Schallkrone Typ Fussballstadion der Dreissigerjahre schmückt den Nationalratssaal im Bundeshaus

3 Bottas Zelt im Freizeitpark. Auf nach Rust, Architekten!

4 ‹LISA›, der Lichtsack, die Leuchte des Ateliers Poolunity

5 Mit Hochparterre nach Moskau vom 1.–8. Juni 2002. Werner ‹Huber Moskau› (rechts) zeigt, wos langgeht

1 Not-Hocker

Da er buchstäblich im Handumdrehen zusammengesetzt ist und demontiert fast keinen Platz versperrt, eignet sich der ‹Heidi Hocker› von David Weisser bestens als stille Reserve. Und so gehts: Man schiebe die beiden Platten rechtwinklig ineinander, lege das Loch der Sitzfläche über das vorstehende Kreuz und drehe. Da das Loch oval ist statt rund, klemmts und der Hocker steht. Die Sitzfläche ist mit Wollfilz bezogen, die Vertikalen sind aus bakelisiertem Multiplex. Zu beziehen bei: *Clemens Wangler, Weisslingen, 052 /384 25 08.*

2 Bundesdesign

Was ist das? Es ist schwarz, viertrichtrig, hängt an der Decke und qäukt? Erraten! Ein Lautsprecher Typ Fussballstadion der Dreissigerjahre. Und wo hängt dieses Ungetüm? Über den Köpfen der Nationalräte im Bundeshaus zu Bern. Gestaltung mit Kontrasten: Auf den reich dekorierten Neorenaissancesaal antwortet die nackte Schönheit der Technik. Vor dem rührenden Bild mit Rütli, den beiden Mythen und dem in den Wolken hockenden Friedensengel hebt sich das Schalltrichterbündel wirkungsvoll ab. Man beachte auch die ehrliche Konstruktion: Ein doppelter Stahlrahmen trägt die zentralsymmetrisch um einen Würfel angeordneten expressiven Trichter. Die Kabel widerstehen tapfer der Schwerkraft, das weisse verkrümmte Rohr führt sichtbar den Strom zu. So sieht das Bundesdesign aus.

3 La tenda (Fortsetzung)

Gewusst hatten wirs schon, aber wahrgenommen nicht. Das Zelt hat einen neuen Beruf. «Das vom Tessiner Stararchitekten Mario Botta konzipierte Zelt zur 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft wurde als fester Veranstaltungsort für Grossanlässe in die Parklandschaft integriert.» Das erzählt die Zeitschrift ‹Bon Voyage› und fügt noch Nachbarliches hinzu: «Griechisches Dorf Mykonos aus sechzehn verschachtelten Häusern. Kunstvolle Mosaiken zeugen von der traditionellen Handwerkskunst. Griechische Architektur und mediterrane Vegetation vor der Kulisse eines dorischen Tempels.» Auf gehts nach Rust, Architekten!

4 Der Lichtsack

Die Idee ist alt und immer wieder gut: der Lichtsack. Auf einem Vierbein aus Aludrähten ruht eine Fassung mit Stromsparlampe und ein vierarmiger Drahtbügel. Darüber wird eine Tragtasche aus Papier gestülpt und fertig ist die Leuchte, geeignet z.B. als TV-Dinner-Licht. Zur Kunst wird das Objekt, wenn seine Erfinder, Grafiker, Fotografen und Künstlerinnen einladen, Säcke zu gestalten, die sie per Jahresabo zu 89 Franken vertreiben. Sammeln und leuchten lassen kann man via *www.poolunitiy.com* der Ateliergemeinschaft von Raul Serrat, Marc Briefer und Thomas Walther aus Zürich.

Atelier Greter verkauft

Kurt Greter hat seine Firma Atelier Greter an Isabelle Gegauf und Reto Lindenmann verkauft. Der Firmengründer widmet sich nun wieder vermehrt seiner Arbeit als Innenarchitekt und Designer. Vor 31 Jahren haben er und seine Frau Atelier Greter gegründet, seit 1985 befindet sie sich in der Mühle Tiefenbrunnen Zürich.

5 Mit Hochparterre nach Moskau

Unter der kundigen Führung des Redaktors Werner Huber reist Hochparterre im nächsten Frühling, vom 1.–8. Juni 2002, nach Moskau. Die ehemals sowjetisch-graue Hauptstadt hat sich in den letzten zehn Jahren zu einer Boomtown entwickelt, von der wir nicht bloss die touristische Oberfläche betrachten, sondern die wir hautnah miterleben werden. ‹Huber Moskau› weiss, wovon er spricht: Zwischen 1992 und 1994 hat er in der russischen Hauptstadt gelebt und den Kontakt seither weiter gepflegt. Seine Erfahrung hat er bereits an mehrere Reisegruppen weitergegeben. Ausgeschrie-